

## Energieprojekte

Den Ausverkauf des Landkreises Starnberg verhindern -  
Wertschöpfung für die Bürger sichern!

Oliver K. Eifertinger, Rechtsanwalt, Steuerberater

Dr. Max Reicherzer, Rechtsanwalt, Fachanwalt für  
Verwaltungsrecht

## Über uns

- Gegründet 1970
- Büros in Berlin, Brüssel, Köln, München, Stuttgart, Wien
- Über 200 Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Ingenieure
- Führend in der Beratung der Energie- und Infrastrukturbranche mit interdisziplinärem Ansatz
- Spezialisiert besonders auf:
  - Energie-, Wasser-/Abwasser- und Abfallwirtschaft, ÖPNV und Telekommunikation
  - Kommunalberatung
  - Regulierungsrecht
  - Gesellschafts-, Steuer- und Arbeitsrecht
  - Wettbewerbs- und Kartellrecht
  - Umwelt-, Kommunal- und Vergaberecht
  - Finanzierungen
  - Betriebswirtschaftliche Beratung/ Wirtschaftsprüfung
  - Recht des Energie- und Zertifikatehandels
  - Forderungsmanagement und insolvenzrechtliche Beratung aus Gläubigersicht
- Erfolgreiche Vertretung unserer Mandanten in einer Vielzahl von Grundsatzfragen
- Mandanten: Kommunen und Gebietskörperschaften, über 400 Stadtwerke und kommunale Verkehrsunternehmen, international agierende Versorgungs- und Handelsunternehmen, Betreiber regenerativer und konventioneller Erzeugungsanlagen, Projektentwickler, Banken, Industrieunternehmen...

**Dr. Max Reicherzer**  
**Rechtsanwalt**  
**Fachanwalt für Verwaltungsrecht**

max.reicherzer@bbh-online.de - Tel.: 089 23 11 64 0

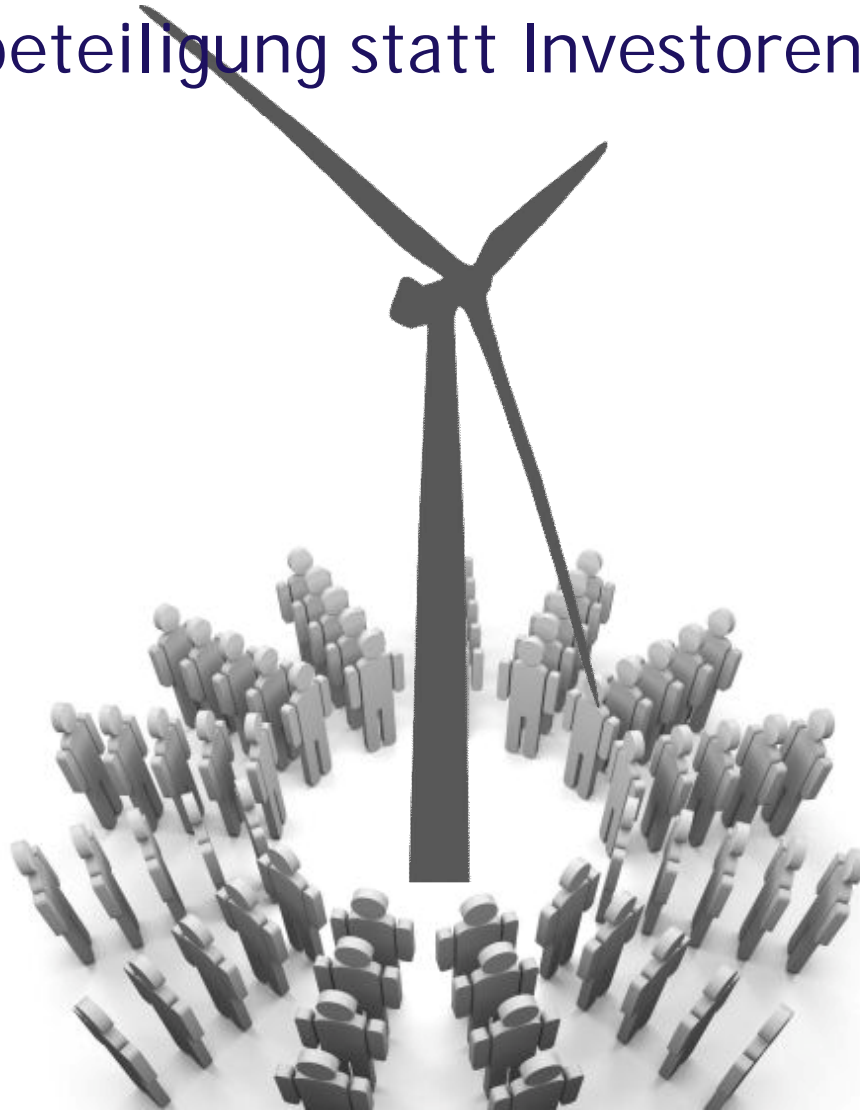


- geboren 1973 in München
- 1993 - 1998 Studium der Rechtswissenschaften in München (1. Staatsexamen)
- 1998 - 2001 Referendariat in München und Bonn (2. Staatsexamen)
- 2001 - 2003 wissenschaftliche Mitarbeit und Promotion an der Universität in München am Lehrstuhl von Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Jürgen Papier
- 2003 - 2011 Rechtsanwalt und Fachanwalt in einer auf Kommunalberatung spezialisierten Kanzlei in München
- Langjährige Erfahrung bei der Beratung von kommunalen Gebietskörperschaften
- regelmäßige Vortrags- und Publikationstätigkeit im Bauplanungsrecht, Recht der Raumordnung und Landesplanung, Umweltrecht, Kommunales Unternehmensrecht, Europarecht
- seit 2011 Rechtsanwalt und Fachanwalt bei Becker Büttner Held

## Inhaltsübersicht

1. Bürgerbeteiligung statt Investorenmodell
2. Wie kommt die Kommune an die Grundstücke?
3. Standortsicherungsvertrag - rechtliche Rahmenbedingungen
4. Notwendigkeit der Standortsicherung
5. Modelle der Standortsicherung
6. Kontext der Standortsicherung
7. Matrix der Standortauswahl
8. Matrix der Standortauswahl
9. Grundsätze für die Standortauswahl bei Windenergieanlage
10. Richtiger Zeitpunkt für die Standortsicherung
11. Zwischenpachtmodell Windkraft

# Bürgerbeteiligung statt Investorenmodell



## Wie kommt die Kommune an die Grundstücke?

- Offensive Ausübung der Planungshoheit!
- Keine Ausweisung, wenn die Verfügbarkeit der Fläche für die Kommune nicht durch Standortsicherungsvertrag gewährleistet ist.
- Schlüsselfunktion des Planungsrechtes

## Standortsicherungsvertrag - rechtliche Rahmenbedingungen

- Koppelungsverbot
- Angemessenheitsgebot
- Gleichheitssatz

 Kein Verstoß gegen Koppelungsverbot wegen § 11 Abs. 1 Satz 2 Nr. 4 BauGB

## Notwendigkeit der Standortsicherung

- ➔ Vollzugsfähigkeit der Planung setzt Verfügbarkeit der Grundstücke voraus (§ 1 Abs. 3 Satz 1 BauGB)
  
- ➔ Beteiligung an der Wertschöpfung
  - Akzeptanz bei den Bürgern schaffen
  
  - kommunale Konfliktbewältigungsprämie



## Modelle der Standortsicherung

- Optionsmodell
- subsidiäres Ankaufsrecht
- Zwischenerwerb
- Pachtmodell

 Kommunale Bodenvorratspolitik als Gebot der Stunde!

## Kontext der Standortsicherung

Windkraftanlagen:

➔ sachlicher und räumlicher Teilflächennutzungsplan  
(Konzentrationszonen nach § 35 Abs. 3 Satz 3  
BauGB)

Freiflächenphotovoltaik:

➔ vorhabenbezogener Bebauungsplan (§ 12 BauGB)

## Matrix der Standortauswahl

### (1) Harte Kriterien für die Auswahl von Konzentrationszonen (abwägungsresistent)

- a) tatsächliche Hindernisse
  - Windgeschwindigkeit zu niedrig
  - Kein wirtschaftlicher Netzanschluss möglich
  - Fläche bereits anderweitig belegt
  - Topographie, Bodenbeschaffenheit ungeeignet
- b) rechtliche Hindernisse
  - verbindliche anderweitige Planung, Veränderungssperre, Genehmigung
  - Anbauverbote, Abstandsgebote (z. B. FStrG, LuftVG)
  - Strenges Bauverbot wegen Schutzverordnung z. B. Naturschutzgebiet, Wasserschutzgebiet Zone 1, Biotop, qualifizierter Wald
  - Weigerung des Grundstückseigentümers
  - Abstand zur Wohnbebauung < 300 Meter

## Matrix der Standortauswahl

### (2) weiche Auswahlkriterien für die Auswahl von Konzentrationszonen (abwägungsfähig)

- höhere Windgeschwindigkeit, günstigerer Netzanschluss
- Mindestgröße, Konzentration der Anlagen
- Abstand zur Wohnbebauung > 300 Meter
- Abstand der Konzentrationszonen
- Relative Schutzbereiche z. B. Randbereiche eines Landschaftsschutzgebietes
- Informelle Planungen, noch nicht abgeschlossene Planungsverfahren

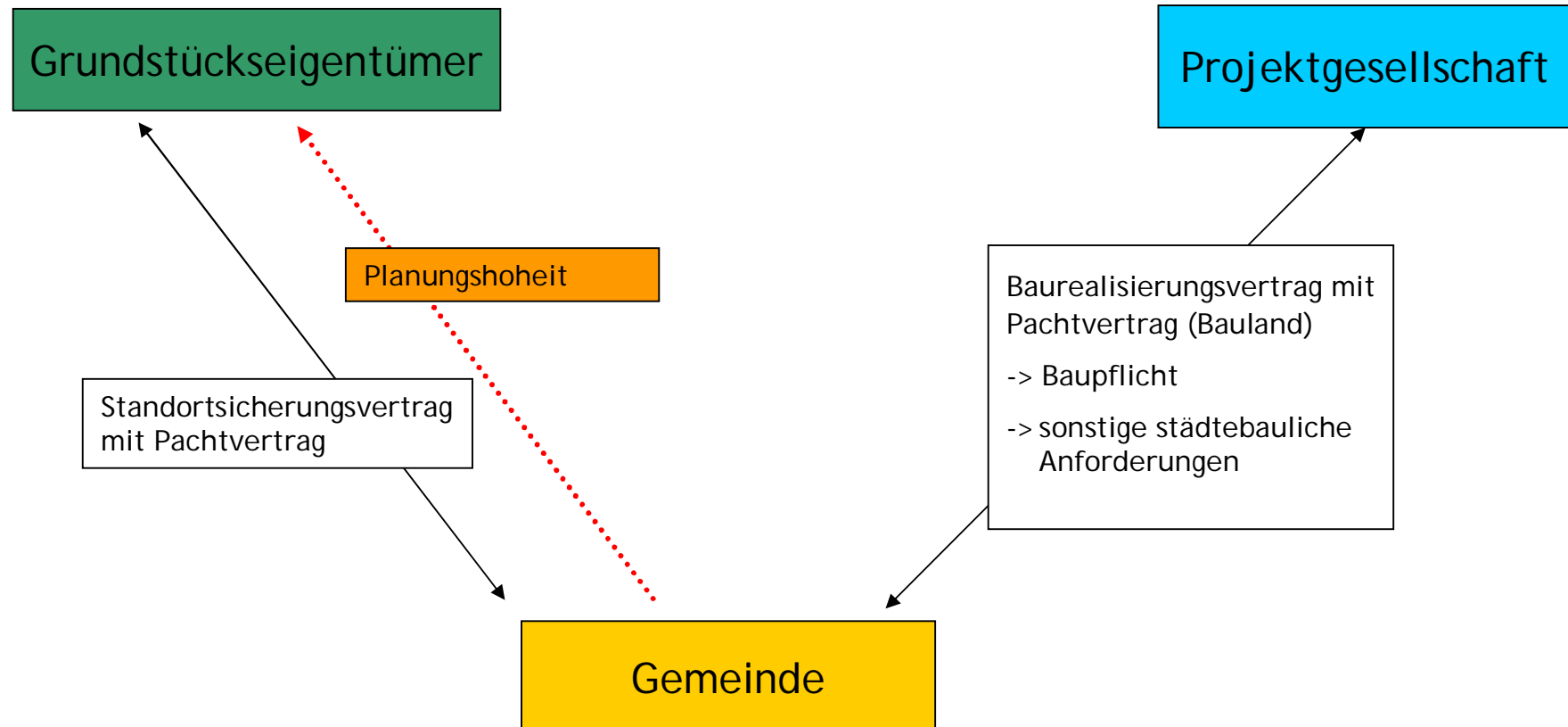
## Grundsätze für die Standortauswahl bei Windenergieanlage

- Abwägungsgebot, Dokumentationspflicht
- Substanzgebot > 20 % der Potenzialfläche
- Gebot der Nachsteuerung
- Gebot der interkommunalen Abstimmung

## Richtiger Zeitpunkt für die Standortsicherung

- Vermeidung der Planreife
- Je früher, desto besser!
- Enges Zeitfenster bei Windkraftanlagen wegen § 15 Abs. 3 BauGB

## Zwischenpachtmodell Windkraft





Rechtsanwälte · Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Ansprechpartner: Dr. Max Reicherzer,  
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Verwaltungsrecht  
[max.reicherzer@bbh-online.de](mailto:max.reicherzer@bbh-online.de)

BBH Berlin  
Magazinstraße 15-16  
10179 Berlin  
Tel.: 030 611 28 40 0  
Fax: 030 611 28 40 99  
[berlin@bbh-online.de](mailto:berlin@bbh-online.de)

BBH Brüssel  
Avenue Marnix 28  
1000 Brüssel/Belgien  
Tel.: +32 2 204 44 00  
Fax.: +32 2 204 44 99  
[bruessel@bbh-online.be](mailto:bruessel@bbh-online.be)

BBH Köln  
KAP am Südkai  
Agrippinawerft 30  
50678 Köln  
Tel.: 0221 6 50 25 0  
Fax: 0221 6 50 25 299  
[koeln@bbh-online.de](mailto:koeln@bbh-online.de)

BBH München  
Untere Weidenstraße 5  
81543 München  
Tel.: 089 23 11 64 0  
Fax: 089 23 11 64 570  
[muenchen@bbh-online.de](mailto:muenchen@bbh-online.de)

BBH Stuttgart  
Industriestraße 3  
70565 Stuttgart  
Tel.: 0711 722 47 0  
Fax: 0711 722 47 499  
[stuttgart@bbh-online.de](mailto:stuttgart@bbh-online.de)

[www.bbh-online.de](http://www.bbh-online.de)



## Oliver K. Eifertinger Rechtsanwalt, Steuerberater

oliver.eifertinger@bbh-online.de - Tel.: 089 / 23 11 64-180



- geboren 1972 in München
- 2000-2001 Rechtsanwalt bei einer intern. Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- 2001 - 2004 Rechtsanwalt und Steuerberater bei einer überregionalen Anwalts- und Wirtschaftsprüfungskanzlei
- seit 2004 Rechtsanwalt und Steuerberater bei Becker Büttner Held
- seit 2010 Partner bei Becker Büttner Held
- Tätigkeitsschwerpunkte (rechtlich & steuerlich):
  - Netzübernahmen und Rekommunalisierung
  - Besteuerung der öffentlichen Hand
  - Unternehmenskäufe/-verkäufe
  - Umstrukturierungen von Unternehmen
  - Begleitung von Erneuerbaren Energien Projekten

## Inhaltsübersicht

1. Argumente für Bürgerkraftwerke
2. Beteiligungsmodelle
3. Rechtsformvergleich
4. Unmittelbare Kapitalbeteiligung

## Inhaltsübersicht

1. Argumente für Bürgerkraftwerke
2. Beteiligungsmodell
3. Rechtsformvergleich
4. Unmittelbare Kapitalbeteiligung

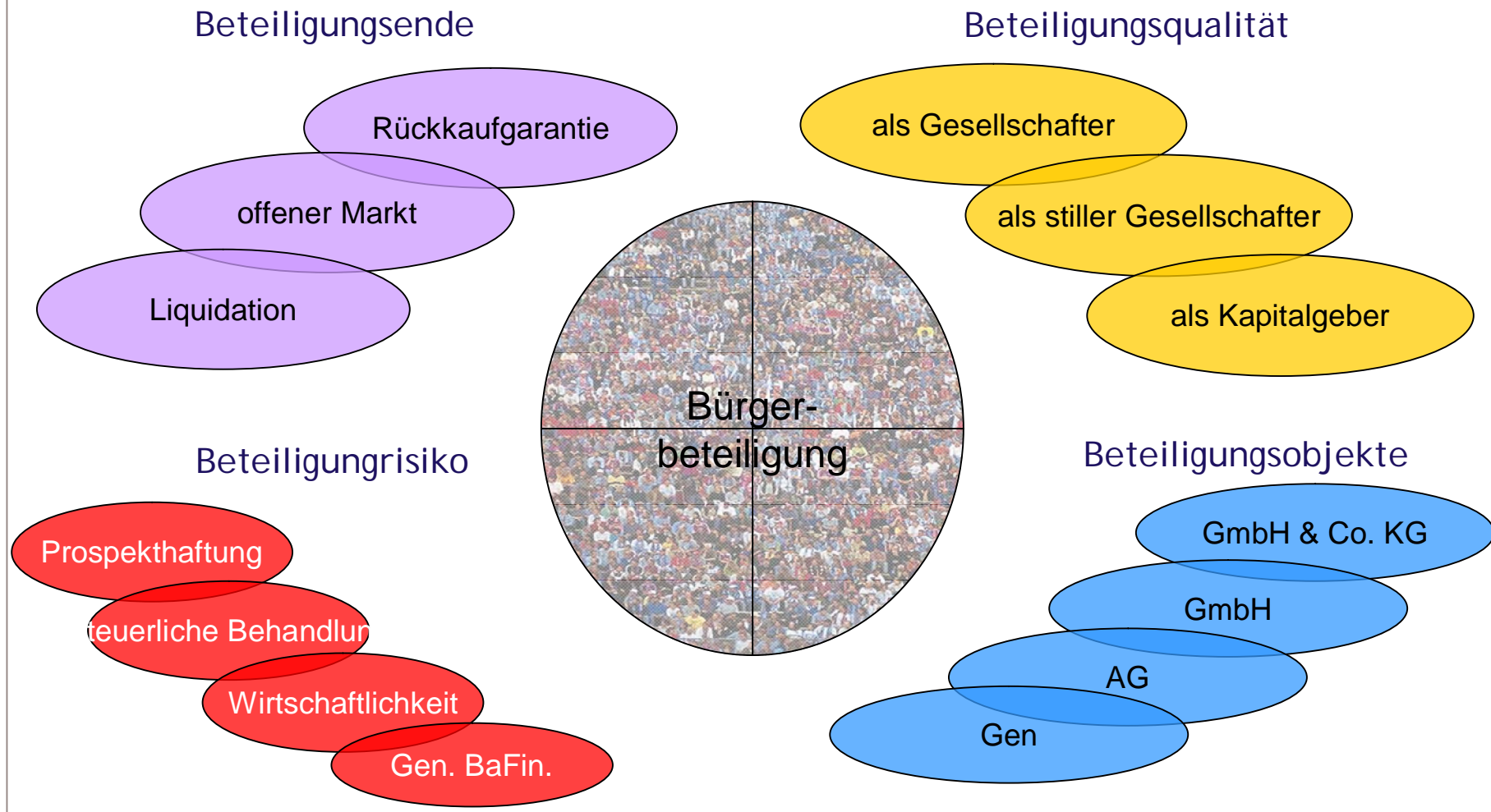
## 1. Argumente für Bürgerkraftwerke

- Steigerung der Akzeptanz
- Direkte Vermögensanlage vor Ort und/oder günstiger Strombezug
  - Transparenz
  - nicht „toxisch“
  - sichere Verzinsung
- Ökologie und dezentrale Energieerzeugung
- Finanzierung Kraftwerkspark für Stadtwerke
- Umsetzung politischer und rechtlicher Vorgaben

## Inhaltsübersicht

1. Argumente für Bürgerkraftwerke
2. Beteiligungsmodelle
3. Rechtsformvergleich
4. Unmittelbare Kapitalbeteiligung

## 2. Beteiligungsmodelle - Entscheidungsparameter



## 2. Beteiligungsmodelle

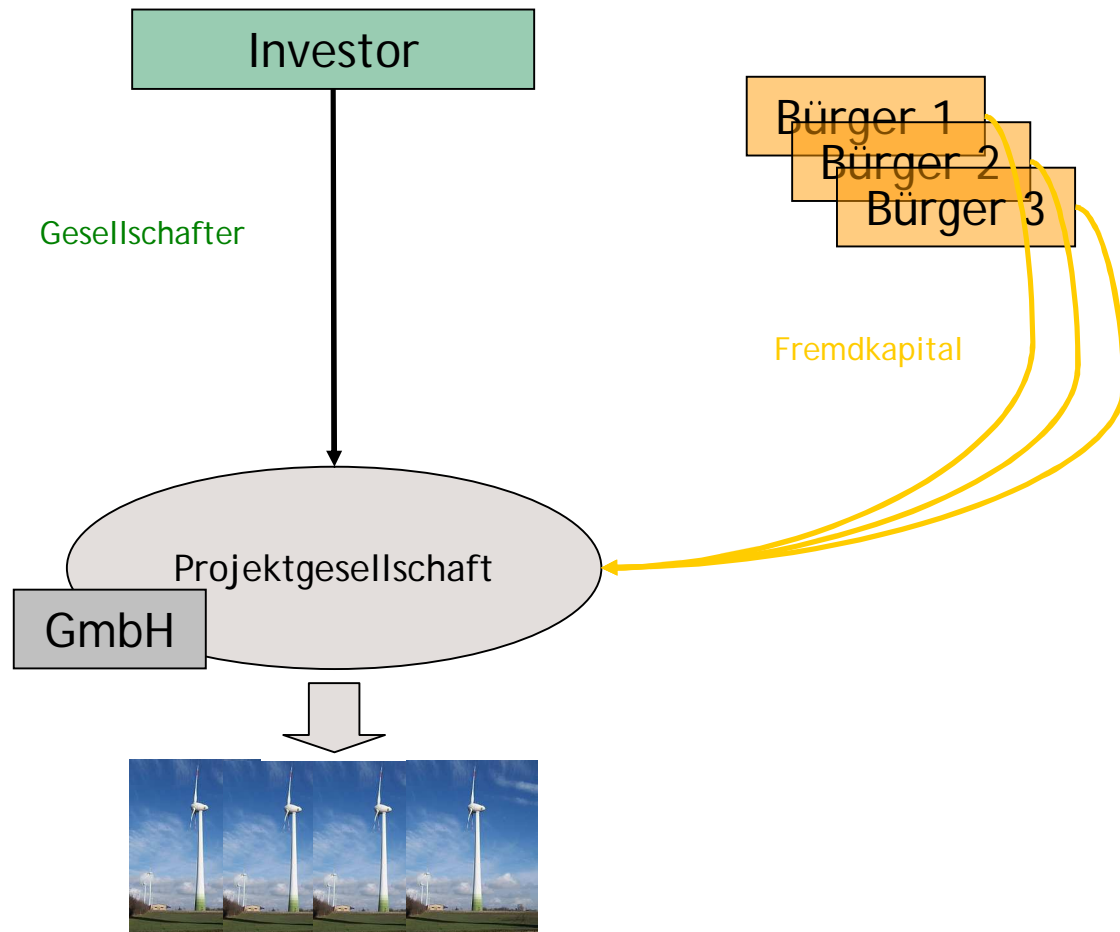
Beteiligung  
als Gesellschafter

Kombinationsmodelle

Beteiligung  
als reiner Kapitalgeber

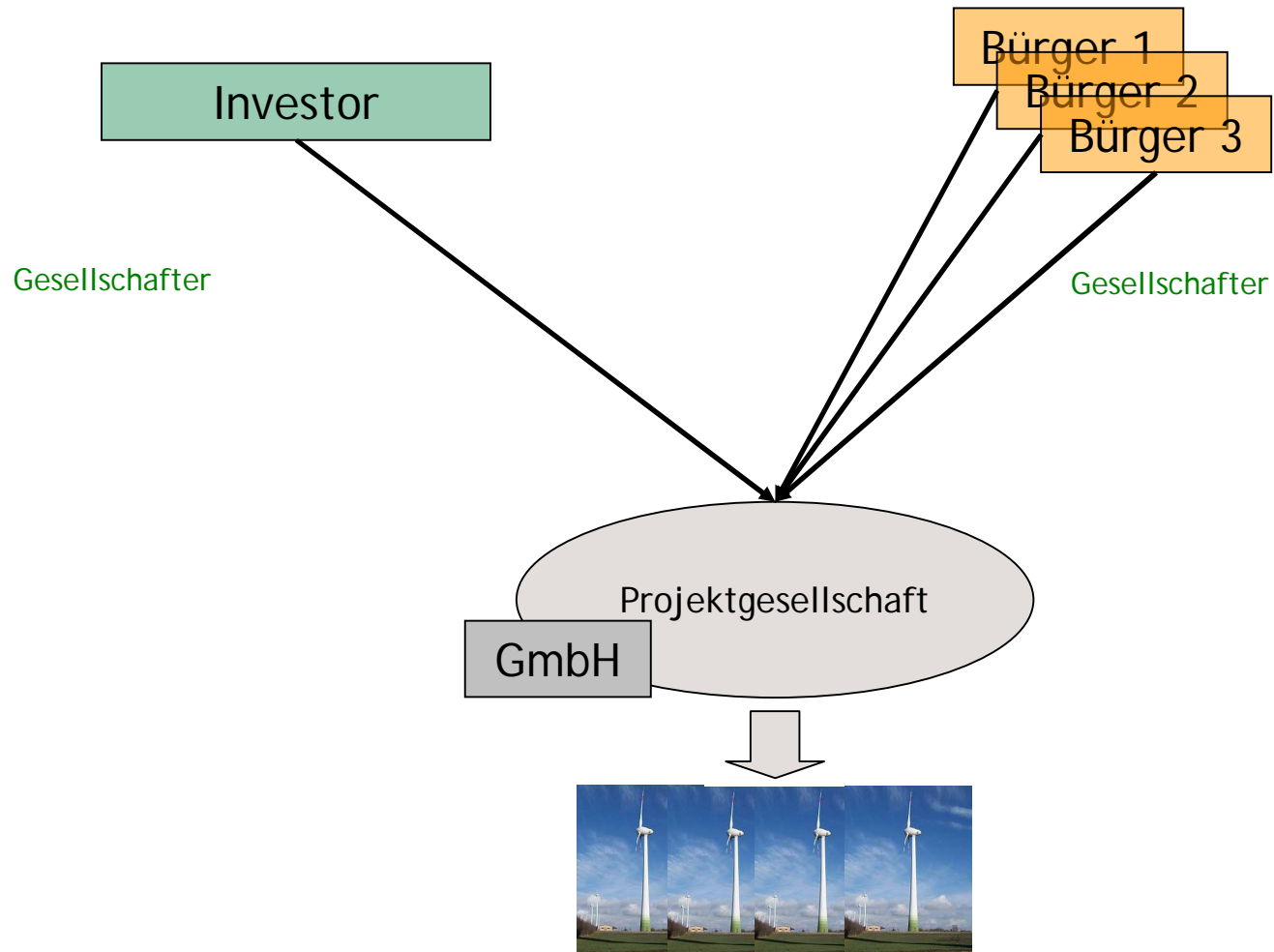
- Rechtsformvergleich, insbesondere
    - Einflussmöglichkeiten der Gesellschafter
    - Ausscheiden aus der Gesellschaft
    - Abwicklung am Ende des Projektes
    - Gewinnbeteiligung
  - Steuerrechtliche Analyse
  - wirtschaftliche Analyse
  - Risikoanalyse
  - Genehmigungen?
  - Prospekthaftung?
- Finanzproduktvergleich, insbesondere
    - Inhaberschuldverschreibung
    - Genussrecht
    - Partiarisches Darlehen
    - Sparkassenbrief
  - Handelbarkeit (Ausscheiden aus dem Projekt)
  - Steuerrechtliche Analyse
  - wirtschaftliche Analyse
  - Risikoanalyse
  - Genehmigungen?
  - Prospekthaftung?

## 2. Beteiligungsmodelle

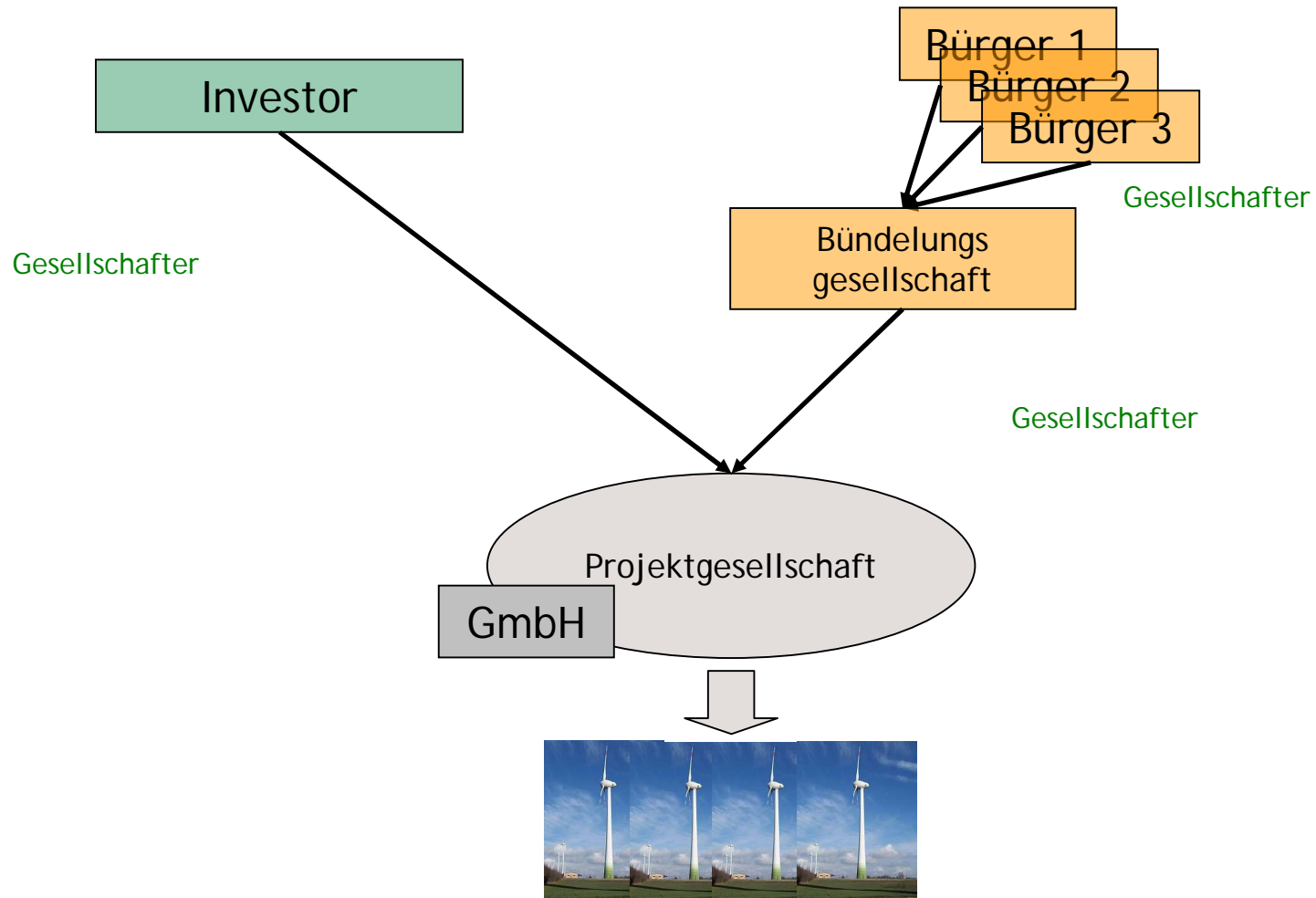




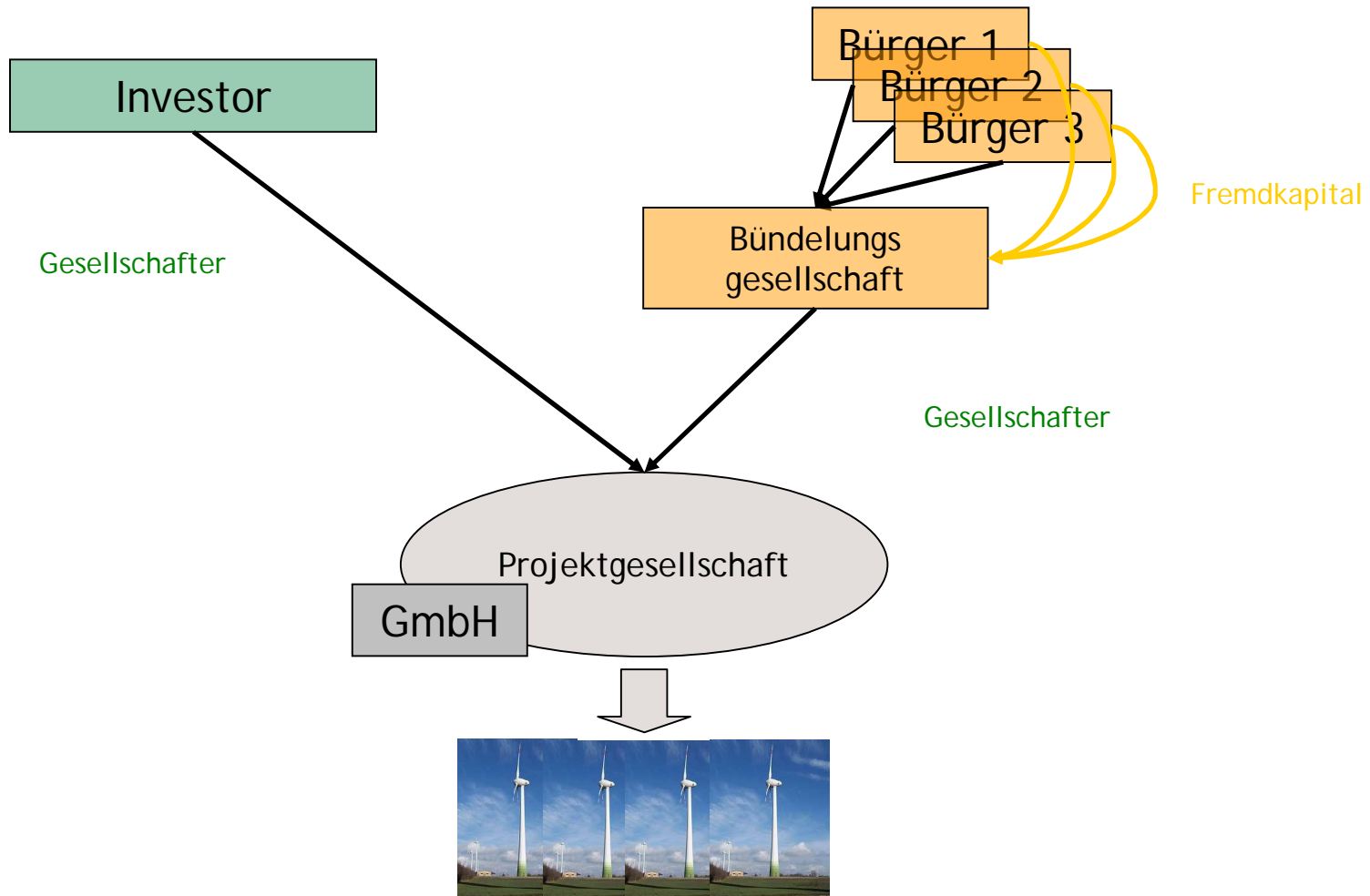
## 2. Beteiligungsmodelle



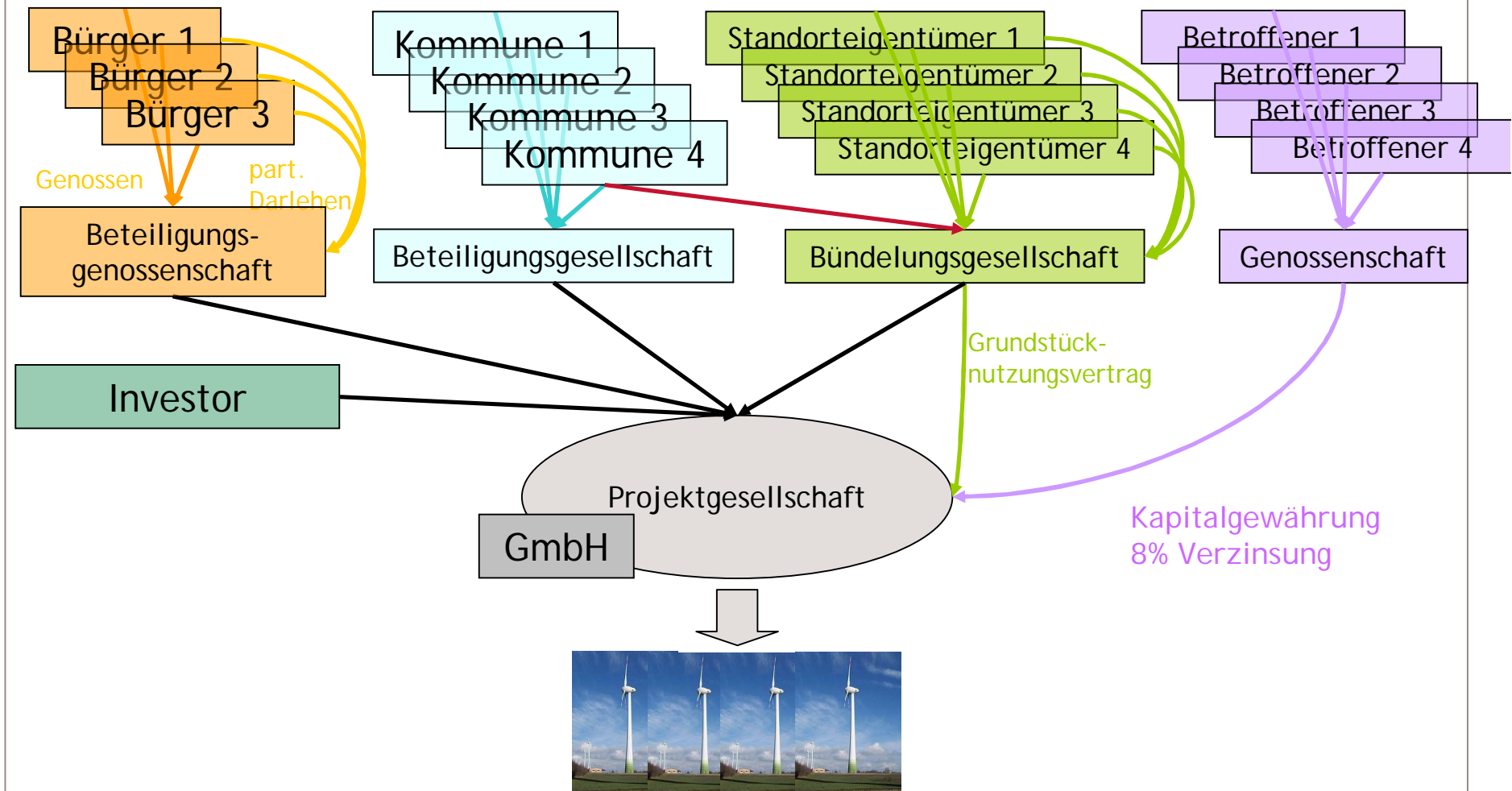
## 2. Beteiligungsmodelle



## 2. Beteiligungsmodelle



## 2. Beteiligungsmodelle



Beteiligung als Gesellschafter	Initiative	Ausweis	VerkProspG BaFin	KWG	WP	Übertragung Beteiligung
Kommanditist	SW	EK	Ja	Nein	Ja	Bewertung
GmbH - Gesellschafter	SW	EK	Ja	Nein	Ja	Bewertung
Aktionär	SW	EK	Ja	Nein	Ja	Bewertung
Genossenschaft	SW	EK	Nein	Nein	Ja § 53 GenG	Keine Bewertung

Beteiligung als Kapitalgeber	Initiative	Ausweis	VerkProspG BaFin	KWG	WP	Übertragung Beteiligung
Inhaberschuldverschreibung	SW	FK	Ja	Nein	Nein	problemlos
Genussrechte	SW	EK/FK	Ja	Nein	Nein	problemlos
Partiarisches Darlehen	SW	FK	Nein	Nein	Nein	problemlos
Zweckgebundener Sparkassenbrief	SW	FK	Nein	Nein	Nein	problemlos

## Inhaltsübersicht

1. Argumente für Bürgerkraftwerke
2. Beteiligungsmodelle
3. Rechtsformvergleich
4. Unmittelbare Kapitalbeteiligung



Rechtsanwälte · Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Ansprechpartner: Oliver K. Eifertinger, Rechtsanwalt, Steuerberater  
[oliver.eifertinger@bbh-online.de](mailto:oliver.eifertinger@bbh-online.de)

BBH Berlin  
Magazinstraße 15-16  
10179 Berlin  
Tel.: 030 611 28 40 0  
Fax: 030 611 28 40 99  
[berlin@bbh-online.de](mailto:berlin@bbh-online.de)

BBH Brüssel  
Avenue Marnix 28  
1000 Brüssel/Belgien  
Tel.: +32 2 204 44 00  
Fax.: +32 2 204 44 99  
[bruessel@bbh-online.be](mailto:bruessel@bbh-online.be)

BBH Köln  
KAP am Südkai  
Agrippinawerft 30  
50678 Köln  
Tel.: 0221 6 50 25 0  
Fax: 0221 6 50 25 299  
[koeln@bbh-online.de](mailto:koeln@bbh-online.de)

BBH München  
Untere Weidenstraße 5  
81543 München  
Tel.: 089 23 11 64 0  
Fax: 089 23 11 64 570  
[muenchen@bbh-online.de](mailto:muenchen@bbh-online.de)

BBH Stuttgart  
Industriestraße 3  
70565 Stuttgart  
Tel.: 0711 722 47 0  
Fax: 0711 722 47 499  
[stuttgart@bbh-online.de](mailto:stuttgart@bbh-online.de)



## Anhang Rechtsformvergleich

- a. Personengesellschaft in Form einer GmbH & Co. KG
  - gesellschaftsrechtliche Vorteile
    - Hohe Flexibilität des Gesellschaftsvertrages
    - Leichte Übertragbarkeit der Gesellschaftsanteile
    - Unmittelbare Ergebniszurechnung (nicht auf Ebene der Gewerbesteuer)
    - Kein Erfordernis der notariellen Beurkundung des Gesellschaftsvertrages
  
  - gesellschaftsrechtliche Nachteile
    - Zwei Gesellschaften erforderlich, dadurch erhöhter Verwaltungsaufwand
    - Buchführung und Steuererklärungen umfangreicher
    - GmbH & Co. KG ist Steuersubjekt bei der Gewerbesteuer

## Anhang Rechtsformvergleich

- a. Personengesellschaft in Form einer GmbH & Co. KG
  - projektspezifische Problemfelder
    - Gesellschafterwechsel (z.B. bei Wohnsitzwechsel)
      - Durchführung des Anteilsverkaufs/ Folgen einer Kündigung
      - Bewertungsfragen (Höhe, Zeitpunkt, Zahlungsmodalitäten)
      - Zustimmungspflichten?
      - steuerliche Folgen bei Aus- und Eintritt von Gesellschaftern (Ergänzungsbilanzen)
    - Beendigung des Projektes, Behandlung des „Golden End“
      - Bewertungsfragen
      - Rückkaufsoption/verpflichtung des Stadtwerkes oder Liquidation
    - Kosten durch Prüfungspflichten nach HGB/VerkprospG
    - keine Genehmigungspflichten nach KWG
    - Problem § 8f. Abs. 1 VerkProspG: Prospekterstellung nötig
    - Prospektprüfung durch die BaFin

## Anhang Rechtsformvergleich

- b. Kapitalgesellschaft in Form der GmbH
  - gesellschaftsrechtliche Vorteile
    - Eine Gesellschaft
    - leichter zu handhaben, insbesondere als die GmbH & Co. KG
  - gesellschaftsrechtliche Nachteile
    - Gesellschaftsvertrag bedarf der notariellen Form
    - Übertragung der Gesellschaftsanteile bedarf der notariellen Form
    - Geringere Gestaltungsfreiheit im Gesellschaftsvertrag
    - Gefahr der verdeckten Gewinnausschüttung
    - Kapitalerhaltungsvorschriften sind zu beachten
    - Gewinnerzielungsabsicht, daher Warenabgabe oder Dienstleistungen an Gesellschafter nur mit Gewinnaufschlag

## Anhang Rechtsformvergleich

- b. Kapitalgesellschaft in Form der GmbH
  - projektspezifische Problemfelder
    - Gesellschafterwechsel (z.B. bei Wohnsitzwechsel)
      - Durchführung des notariellen Anteilsverkaufs/ Folgen einer Kündigung
      - Bewertungsfragen (Höhe, Zeitpunkt, Zahlungsmodalitäten)
      - Zustimmungspflichten?
    - Beendigung des Projektes, Behandlung des „Golden End“
      - Bewertungsfragen
      - Rückkaufsoption/-verpflichtung der Stadtwerke oder Liquidation
    - Kosten durch Prüfungspflichten nach HGB/VerkProspG
    - keine Genehmigungspflichten nach KWG
    - Problem § 8f. Abs. 1 VerkProspG: Prospekterstellung nötig
    - Prospektprüfung durch die BaFin

## Anhang Rechtsformvergleich

- c. Kapitalgesellschaft in Form der AG
  - gesellschaftsrechtliche Vorteile
    - Eine Gesellschaft
    - freie Übertragbarkeit der Aktien, Vinkulierung möglich
  - gesellschaftsrechtliche Nachteile
    - Gesellschaftsvertrag bedarf der notariellen Form
    - sehr geringere Gestaltungsfreiheit im Gesellschaftsvertrag
    - 3 Organe notwendig
    - Kapitalerhaltungsvorschriften sind zu beachten
    - Gewinnerzielungsabsicht, daher Warenabgabe oder Dienstleistungen an Gesellschafter nur mit Gewinnaufschlag

## Anhang Rechtsformvergleich

- c. Kapitalgesellschaft in Form der AG
  - projektspezifische Problemfelder
    - Gesellschafterwechsel (z.B. bei Wohnsitzwechsel)
      - kein Kündigungsrecht des Aktionärs, aber formloser Veräußerung
      - Bewertungsfragen bei Verkauf
      - Zustimmungspflichten?
    - Beendigung des Projektes, Behandlung des „Golden End“
      - Bewertungsfragen
      - Rückkaufsoption/-verpflichtung der Stadtwerke oder Liquidation
    - Kosten durch Prüfungspflichten nach HGB/VerkprospG
    - keine Genehmigungspflichten nach KWG
    - Problem § 8f. Abs. 1 VerkProspG: Prospekterstellung
    - Prospektprüfung durch die BaFin

## Anhang Rechtsformvergleich

- d. Kapitalgesellschaft in Form der eingetragenen Genossenschaft (eG)
  - Wesen der Genossenschaft:
    - Zweck: Förderung des Erwerbs oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder durch gemeinsamen Geschäftsbetrieb (§ 1 GenG)
    - Mindestzahl der Mitglieder seit 2006 nur noch 3 (§ 4 GenG)
    - Juristische Person und Formkaufmann (§ 17 GenG)
    - Haftungsbegrenzung auf das Vermögen der eingetragenen Genossenschaft (§ 2 GenG), Vereinbarung Nachschusspflicht möglich
    - Satzung zwingend erforderlich
    - Organe: Generalversammlung, Vorstand und fakultativer Aufsichtsrat (bei mehr als 20 Mitgliedern Aufsichtsrat zwingend)
    - Eintragung in das Genossenschaftsregister

## Anhang Rechtsformvergleich

- d. Kapitalgesellschaft in Form der eingetragenen Genossenschaft (eG)
  - gesellschaftsrechtliche Vorteile
    - kein Mindestkapital erforderlich
    - Gestaltungsfreiheit bei der Satzung, keine notarielle Beurkundung
    - schriftliche Beitrittserklärung und Zulassungsbeschluss zur Neuaufnahme ausreichend
    - keine Gewinnerzielungsabsicht erforderlich
    - keine Gefahr einer verdeckten Gewinnausschüttung bei Mitgliedergeschäften
    - keine komplizierte Leistungsverrechnung bei Mitgliedergeschäften erforderlich
    - Genossenschaftliche Rückvergütung möglich (§ 22 KStG)
    - keine Nachschusspflicht (§ 6 Nr. 3 GenG)



## Anhang Rechtsformvergleich

- d. Kapitalgesellschaft in Form der eingetragenen Genossenschaft (eG)
  - gesellschaftsrechtliche Nachteile
    - Mitgliedschaft im Prüfungsverband zwingend
    - „one man, one vote“, Mehrfachstimmrecht (bis zu 3 Stimmen) möglich
    - maximale Kündigungsfrist für natürliche Personen als Mitglieder: 5 Jahre, dann Kapitalabfluss möglich
    - keine Fremdorganschaft möglich, Vorstand muss Mitglied der Genossenschaft bzw. gesetzlicher Vertreter eines Mitgliedes sein
    - keine Teilnahme des ausscheidenden Mitgliedes am Vermögenszuwachs der Genossenschaft

## Anhang Rechtsformvergleich

- d. Kapitalgesellschaft in Form der eingetragenen Genossenschaft (eG)
  - projektspezifische Problemfelder
    - Mitgliederwechsel (z.B. bei Wohnsitzwechsel)
      - Übertragung des Geschäftsguthabens problemlos möglich
      - keine Bewertungsfragen
      - Zustimmungspflichten?
    - Beendigung des Projektes, Behandlung des „Golden End“
      - Bewertungsfragen
      - Rückkaufsoption/-verpflichtung der Stadtwerke oder Liquidation
    - Kosten durch Prüfungspflichten nach HGB/VerkprospG bzw. § 53 ff. GenG
    - keine Genehmigungspflichten nach KWG
    - keine Prospekterstellung/Prüfung durch die BaFin, § 8f. Abs. 2 Nr. 1 VerkProspG
    - Gefahr des Kapitalabflusses bei „Massenkündigungen“ nach Ablauf der Kündigungsfrist (max. 5 Jahre)

## Anhang Fremdkapital

- a. Kapitalgewährung durch Inhaberschuldverschreibung
  - Wertpapier, das eine Forderung gegen den Emittenten verbrieft und in Hinblick auf seine Übertragung als Inhaberpapier ausgestellt ist und damit der Besitzer in der Urkunde nicht benannt wird
  - Vorteile:
    - keine Bewertungsprobleme bei Übertragungen oder bei Projektende
    - kein unkontrollierter Kapitalabfluss durch frei wählbare Mindestlaufzeiten
    - grds. feste Verzinsung, falls Auszahlung am Ende: „Zero-Bond“
    - keine Verlustbeteiligung
  - Nachteile:
    - Finanzprodukte nicht Kernkompetenz der Gesellschaft
    - Verwaltungsaufwand
    - keine Genehmigung nach KWG erforderlich, § 1 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 KWG
    - Prospekterstellung/-prüfung nötig

## Anhang Fremdkapital

- b. Kapitalgewährung durch Einräumung von Genussrechten
  - Anlageform, die ein Recht am Ergebnis der Gesellschaft gewährt  
Genussrechte können als Inhaber- oder Namenspapier verbrieft werden
  - Vorteile:
    - keine Bewertungsprobleme bei Übertragungen oder bei Projektende
    - kein unkontrollierter Kapitalabfluss durch frei wählbare Mindestlaufzeiten
    - Ausweis in der Bilanz je nach Ausgestaltung als EK oder FK möglich
  - Nachteile:
    - Verlustbeteiligung (Verlust wird von Genusskapital getragen)
    - Finanzprodukte nicht Kernkompetenz der Kraftwerksgesellschaft
    - Verwaltungsaufwand
    - keine Genehmigung nach KWG erforderlich, § 1 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 KWG
    - Prospekterstellung/-prüfung, da Anteil am Ergebnis als Rendite gewährt wird

## Anhang Fremdkapital

- c. Kapitalgewährung durch patriarische Darlehen
  - Sonderform des Darlehens, das gegen eine Beteiligung am Ergebnis bzw. Umsatz eines Unternehmens gewährt wird
  - Vorteile:
    - keine Bewertungsprobleme bei Übertragungen oder bei Projektende
    - keine Prospekthaftung, da keine Unternehmensbeteiligung
    - bei richtiger Konstruktion kein Einlagengeschäft, damit keine Genehmigung nach KWG erforderlich
    - keine Prospekterstellung/-prüfung
  - Nachteile:
    - Verwaltungsaufwand aufgrund der Vielzahl der Vertragsabschlüsse